Robert Zion: Am Ende ist es Camp – Barbara Stanwycks letzte Kinorolle in ER KAM NUR NACHTS (1964),
in: 35 Millimeter – Das Retro-Filmmagazin, Nr. 37, März 2020, Seite 35:

Am Ende ist es Camp – Barbara Stanwycks letzte Kinorolle in *ER KAM NUR NACHTS* (1964)

„Missy“, wie Barbara Stanwyck in der Filmgemeinde Hollywoods ebenso liebe- wie respektvoll genannt wurde, war keine Primadonna mit irgendwelchen Starallüren. Sie galt als eine „high professional“, war unkompliziert, Berichte über etwaige Schwierigkeiten von Regisseuren oder Schauspieler-Kollegen mit ihr gibt es so gut wie keine. Ihre Leinwand-Persönlichkeit als starke, unabhängige Frau fand ihre Entsprechung gewissermaßen in ihrem Wesen: „Missy“ war das Arbeitspferd Hollywoods, sie machte ihren Job, gab immer ihr Bestes und sei es noch in ihrem allerletzten Kino-Film, in William Castles *ER KAM NUR NACHTS* (*The Night Walker* – 1964) – in waschechtem Camp.

Beim Camp, so schrieb Susan Sontag in ihrem berühmten Essay „Notes on Camp“ von 1964, handele es sich um eine „Liebe zum Unnatürlichen und zur Übertreibung“, die „die Welt als ästhetisches Phänomen“ auffasst, genauer, „um eine Betrachtung der Welt unter dem Gesichtspunkt des Stils.“ Dabei, so betont Sontag, sei „das Merkmal der Minderwertigkeit nicht Grundvoraussetzung dafür, ob etwas als Camp bezeichnet werden kann oder nicht.“ Mit anderen Worten: Camp ist nicht zwangsläufig „Trash“. 1962, in dem Jahr, in dem das Studiosystem Hollywoods endgültig zusammen brach, hatte Robert Aldrich mit zwei Leinwand-Göttinnen der „Goldenen Ära“ – Bette Davis und Joan Crawford – *WAS GESCHAH WIRKLICH MIT BABY JANE?* (*What Ever Happened to Baby Jane?*) gedreht. Obwohl eindeutig bereits „campy“, wurde der Film ein Kassenhit, so dass Aldrich diesem noch *WIEGENLIED FÜR EINE LEICHE* (*Hush... Hush, Sweet Charlotte* – 1964) folgen ließ, diesmal mit Olivia de Havilland neben Bette Davis. Auch Bill Castle drehte mit Joan Crawford – *DIE ZWANGSJACKE* (*Strait-Jacket* – 1964) – und landete hiermit einen Erfolg.
Da lag es nah, den Trend mit älteren Hollywood-Stars als „schrecklichen alten Damen“ fortzusetzen, diesmal mit Barbara Stanwyck, ja, mehr noch, auch noch mit Robert Taylor an ihrer Seite, der von 1939 bis 1951 mit ihr verheiratet gewesen war. Mit „Robert Taylor – Barbara Stanwyck: Together Again!“ warb der „Gimmick-King“ nun mit dem alten Hollywood-Traumpaar. Das Drehbuch für *ER KAM NUR NACHTS* schrieb Robert Bloch, Autor von *PSYCHO* (Alfred Hitchcock – 1960), der bereits das Drehbuch zu *DIE ZWANGSJACKE* verfasst hatte. Was hätte da noch schiefgehen können?

So ziemlich alles. Robert Bloch mochte den Film nicht, die Kritik verstand ihn nicht, ganz zu schweigen vom Publikum. „Der Film lief in fast leeren Kinos“, so Bill Castle. Diesmal hatte er so übertrieben, seinen Fantasien derart freien Lauf gelassen, so skurril und verschroben inszeniert – tatsächlich „High Camp“ gemacht – dass noch Jahrzehnte vergehen sollten, bis dass dieser Film überhaupt erst verstanden wurde. Sein vorwiegend sehr jugendliches Publikum konnte seinerzeit mit Stanwyck und Taylor nichts mehr anfangen, für das ältere Publikum erschien der Film einfach zu verstiegen: Barbara Stanwyck, immerhin nun schon 57, heiratet die sexuelle Wunschfantasie aus ihren Träumen?

Natürlich heiratet Irene Trent (Barbara Stanwyck) „The Dream” (Lloyd Bochner) – in einer bizarren Szenerie in einer Kapelle im Beisein einiger skurriler Puppen – nicht wirklich. Wie fast immer bei Bill Castle ist hier alles Trugbild, Maskerade und inszenierte Manipulation, ausgeführt vom Rechtsanwalt Barry Morland (Robert Taylor), der so an das Geld ihres Mannes Howard Trent (Hayden Rorke) kommen will, indem er sie in den Wahnsinn treibt. Der erblindete Howard, den sie nicht mehr angerührt hat, ist zuvor bei einer Explosion in seinem Labor ums Leben gekommen – auch er begegnet ihr hiernach mit entstelltem Gesicht in ihren Träumen. Angetrieben wird Bill Castles sexuell aufgeladene High-Camp-Fantasie von der creepy Musik Vic Mizzys, bekanntermaßen kurz hiernach für die Musik der Fernsehserie *DIE ADDAMS FAMILY* (1964-1966) verantwortlich. Kein Geringerer als Alfred Hitchcocks Hauskomponist Bernard Herrmann nannte Mizzys Musik für *ER KAM NUR NACHTS* einmal „ein Meisterwerk“. Viele Jahrzehnte später erst nahm sich dann die seriöse Filmwissenschaft das Werk Castles und auch *ER KAM NUR NACHTS* vor, schrieb dann Michael Pettiti für die Edinburgh University Press eine ausführliche Analyse des Films unter dem schönen Titel „Where Did Our Love Go?“ (2018). Diese „Liebe“, sie verweilte bis dahin nahezu allein beim ungekrönten König des Camp New Hollywoods John Waters, der seine Bewunderung für sein Regisseur-Idol bereits 1983 etwas weniger wissenschaftlich zum Ausdruck gebracht hatte: „William Castle war Gott.“

Nun, dieser Kino-Gott, er hatte, wie wir heute wissen, eigene Motive (Masken, Vorhänge, Puppen, Tonbandaufzeichnungen etc.), die sein Werk durchziehen, eine komplexe Psychologie, einen einzigartigen Inszenierungsstil und nicht zuletzt ein unnachahmliches Gespür für Besetzungen. Robert Mitchum spielte bei ihm 1944 seine erste größere Film-Noir-Rolle, Vincent Price wurde bei ihm zu einem Horrorfilmstar und Joan Crawford zu der „Mommie Dearest“, die sie auch in Wirklichkeit gewesen war. Und Barbara Stanwyck, in *ER KAM NUR NAC*HTS wie gewohnt wuchtig, engagiert und professionell spielend, beendete bei ihm ihre Kino-Karriere mit einem Film

über die Sexualität einer Frau, den seinerzeit noch niemand so richtig verstanden hat – aber dies war bei ihr seit *BABY FACE* (1933) ja schon immer so.

Robert Zion

©2020 by Robert Zion | All rights reserved.